

Liederbuch



der

II. Kompanie



Horrido Oberdorf

Herausgeber : II. Kompanie des Schützenvereins Waltop (Oberdorfkompanie)
Herausgegeben zum Schützenfest 2000

1. Ich hin ein freier Wildbretschütz

Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab ein weit Revier. Ich bin ein freier ...
Horrido, So weit die braune Heide reicht, gehört das Jagen mir
Horrido, So weit die braune Heide reicht, gehört das Jagen mir
Horrido, Horrido ...

So weit der blaue Himmel reicht, gehört mir alle Pirsch, So weit der ...
auf Fuchs und Has' und Haselhuhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
auf Fuchs und Has' und Haselhuhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Horrido, Horrido ...

Doch weiß ich ein fein' Mägdelein, auf das ich lieber pirsch. Doch weiß ich ...
Viel lieber als auf Has' und Huhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Viel lieber als auf Has' und Huhn, auf Rehbock und auf Hirsch.
Horrido, Horrido ...

Doch daß sie einem anderen g'hört, macht keine Sorgen mir, Doch das sie einem...
Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab' ein weit' Revier.
Ich bin ein freier Wildbretschütz und hab' ein weit' Revier.
Horrido, Horrido ...

2. Mit dem Pfeil, dem Bogen, ...

Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg`und Tal kommt der Schütz`gezogen, früh am Morgenstrahl.

Hurra, Hurra, Hurra, Hurra, seht die Waltroper Schützen sind da. Hurra, Hurra, Hurra, Hurra, seht die Schützen sind da.

Wie im Reich der Lüfte König ist der Weih, durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schütze frei.

Hurra, Hurra, ...

Ihm gehört das Weite, was sein Pfeil erreicht, das ist seine Beute, was da kreucht und fleucht.

Hurra, Hurra, ...

3. Seemann, laß das Träumen ...

Seemann, laß das Träumen, denk nicht an Zuhause.
Seemann, Wind und Wellen rufen dich hinaus.

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawai.

Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

Seemann, laß das Träumen, denke nicht an mich.
Seemann, denn die Fremde wartet schon auf dich.

Deine Heimat ist das Meer, deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai, über Bali und Hawai.

Deine Liebe ist dein Schiff, deine Sehnsucht ist die Ferne
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang.

4. Es waren zwei Königskinder

Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb,
sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief, das Wasser war viel zu tief.

„Ach Liebster, kannst du nicht schwimmen,
so schwimme doch her zu mir, drei Kerzen will ich dir anzünden, und die sollen leuchten dir.“

Das hört eine falsche Nonne, die tat als wenn sie schlief,
sie tät`die Kerzen auslöschen, der Jüngling ertrank so tief.

Ein Fischer wohl fischte lange, bis er den Toten fand:
„Sieh da, du liebliche Jungfrau, hast hier deinen Königssohn.“

Sie nahm ihn in die Arme und küßt`ihm den bleichen Mund,
es muß` ihr das Herze brechen, sank in den Tod zur Stund`.

5. **Glutrot**

Glutrot sank die Sonn`am Himmelszelt
Eine Amsel, die hört ich singen,
aus der Ferne hört ich klingen,
schlafe wohl, schlaf wohl du deutsche Welt.

Schlafe wohl, schlaf` wohl mein Schätzelein.
Tausend Sterne, die soll`n dich grüßen,
sollen dir den Schlaf versüßen,
denn ich kann nicht bei dir sein.

Steh` ich einst in finsterer Mitternacht.
Vater, Mutter in weiter Ferne.
Wäre bei euch ja so gerne,
denn ich steh für euch auf Wacht.

Fällt der letzte Schnee in weiter Rund`
und der Frühling, der kehrt einst wieder,
und es blüht der weiße Flieder,
kehr ich heim zur Abendstund.

6. Nehmt Abschied Brüder

Nehmt Abschied, Brüder ungewiß ist alle Wiederkehr,
die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer.
Der Himmel wölbt sich überm Land. Ade, auf Wiedersehen!
Wir ruhen all in Gottes Hand. Lebt wohl, auf Wiedersehen.

Es ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit,
wir kommen her und gehen hin, und mit uns geht die Zeit.
Der Himmel ...

Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis! Das Leben ist ein Spiel;
und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel.
Der Himmel ...

7. Die blauen Dragoner

Die blauen Dragoner, sie reiten
mit klingendem Spiel durch das Tor,
Fanfaren sie begleiten
hell zu den Hügeln empor.

Die wiehernden Rosse, sie stampfen,
die Birken wiegen sich lind,
die Fähnlein an den Lanzen flattern
im Morgenwind.

Und morgen, da müssen sie reiten,
mein Liebster wird bei ihnen sein.
Und morgen in allen Weiten,
morgen da bin ich allein.

8. Im Wald und auf der Heide

Im Wald und auf der Heide, da such ich meine Freude;
ich bin ein Jägersmann, ich bin ein Jägersmann.
Die Forsten treu zu hegen, das Wildbret zu erlegen,
mein Lust hab ich daran, mein Lust hab ich daran.
Halli, hallo! Halli, hallo! Mein` Lust hab ich daran.

Trag ich in meiner Tasche ein Trünklein in der Flasche,
zwei Bissen liebes Brot, zwei Bissen liebes Brot.
Brennt lustig meine Pfeife, wenn ich den Wald durchstreife,
da hat es keine Not, da hat es keine Not.
Halli, hallo! Halli, hallo, da hat es keine Not.

Im Walde hingestreckt, den Tisch mit Moos mir decket
die freundliche Natur, die freundliche Natur.
Den treuen Hund zur Seite ich mir das Mahl bereite
auf Gottes freier Flur, auf Gottes freier Flur.
Halli, Hallo! Halli, Hallo, auf Gottes freier Flur.

Das Huhn im schnellen Zuge, die Schnepf im Zickzackfluge
treff`ich mit Sicherheit, treff ich mit Sicherheit.
Die Sauen, Reh`und Hirsche erleg`ich auf der Pirsche,
der Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid.
Halli, hallo, halli, hallo, der Fuchs läßt mir sein Kleid.

Und streich ich durch die Wälder und zieh` ich durch die Felder,
einsam den vollen Tag, einsam den vollen Tag.
Da schwinden mir die Stunden gleich flüchtigen Sekunden,
tracht` ich dem Wilde nach, tracht` ich dem Wilde nach.
Halli, hallo, halli, hallo, tracht ich dem Wilde nach.

Wenn sich die Sonne neiget, der feuchte Nebel steigt,
mein Tagwerk ist getan, mein Tagwerk ist getan.
Dann zieh` ich von der Heide zur häuslich stillen Freude,
ein froher Jägersmann, ein froher Jägersmann,
Halli, hallo, halli, hallo, ein froher Jägersmann

9. Oberdorf-Lied

Im Oberdorf und Veiinghof, da wohnt manch braver Schütze.
Da trinkt man Pils und singt ein Lied, und pfeift auf rote Grütze.
Hier lebt die zweite Kompanie in guter Nachbarschaft
und mit den Frau`n in Harmonie wird stets ein Jux gemacht.

Wo sind die Brötchen knusprig zart,	- hier im Oberdorf
Wo stutzt Paul Gröne dir den Bart,	- hier im Oberdorf
VEW ist auch vertreten,	- hier im Oberdorf.
Und ne Kapelle gibt`s zum Beten,	- hier im Oberdorf.

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo wohnt die ganze Beermann-Sippe,	- hier im Oberdorf
Zieht Meister Potti manche Strippe,	- hier im Oberdorf
Wer kennt die alte Schmiedestelle,	- hier im Oberdorf
Da gibt es nur noch Ardeyquelle,	- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo wird noch mit der Hand gespült,	- hier im Oberdorf
Das Pils halbvoll, doch eisgekühlt,	- hier im Oberdorf
Hat Ute mal` ne flaue Stunde,	- hier im Oberdorf
Kommt Hänschen Klein von seiner Runde,	- heim ins Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Und macht sich mal die Grippe breit,
Bis Hermann Geldmann ist's nicht weit,
Wo gibt es reichlich Königinnen,
Der Königsschuß muß bald gelingen.

- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

Wo fährt Mann mal zum Ballermann
Wo gibt Mann alles was er kann
Wo wird schon kräftig angespart
Das wird bestimmt ne geile Fahrt

- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf
- hier im Oberdorf

Im Oberdorf und Veiinghof, ...

10. Kein schöner Land ...

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit,
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund' gesessen wohl in froher Rund'
und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad'.

Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht.

Ihr Brüder wißt was uns vereint, ein andre Sonne hell uns scheint;
in ihr wir leben , zu ihr wir streben als die Gemeind

11. Glück auf, Glück auf

Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt!
Und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.

Schon angezündt, es gibt ein Schein,
und damit fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk` nein.

Ins Bergwerk` nein, wo die Bergleut sein,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht aus Felsgestein.

Der eine gräbt das Silber, der andre gräbt das Gold,
und dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht, dem sind sie hold.

Ade, ade, Herzliebste mein!
Und da drunten in dem tiefen finsterren Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

Und kehr ich heim zur Liebsten mein,
dann erschallt mein Bergmannsgruß bei der Nacht, Glückauf, Glückauf!

die Bergleut sein kreuzbrave Leut,
denn sie tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht und saufen Schnaps.

12. Brennend heißer Wüstensand,

Brennend heißer Wüstensand,
so schön schön war die Zeit
fern, so fern dem Heimatland
so schön schön war die Zeit
Kein Gruß, kein Herz, kein Kuß, kein Schmerz,
alles liegt so weit so weit
so schön schön war die Zeit
dort wo die Blumen blühn, dort wo die Täler grün
dort war ich einmal zu Hause
wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland
wie lang war ich nicht daheim
so schön schön war die Zeit
so schön schön war die Zeit

Viele Jahre schwere Fron, harte Arbeit, karger Lohn, tagaus, tagein, kein
Glück, kein Heim, alles liegt so weit, so weit.

Hört mich an, ihr gold'nen Sterne, grüßt die Lieben in der Ferne, mit
Freud und Leid verrinnt die Zeit, alles liegt so weit, so weit.

13. Heute wollen wir marschieren (Westerwaldlied)

Heute wollen wir marschieren, einen neuen Marsch probieren,
in dem schönen Westerwald ja, da pfeift der Wind so kalt.
O, du schöner Westerwald,
über deine Höhen pfeift der Wind so kalt;
doch der kleinste Sonnenschein dringt tief ins Herz hinein.

Und die Grete und der Hans
gehn des Sonntags gern zum Tanz,
weil das Tanzen Freude macht
und das Herz im Leibe lacht.

Ist das Tanzen dann vorbei,
gibt es meistens Schlägerei,
und dem Bursch, den das nicht freut,
sagt man, er hat keinen Schneid.

14. Es blies ein Jäger ...

Es blies ein Jäger wohl in sein Horn, wohl in sein Horn,
und alles was er blies, das war verlorn, das war verlorn.
Halia hussasa, tirallala, und alles, was er blies, das war verlorn.

Soll denn mein Blasen verloren sein, verloren sein?
Viel lieber will ich kein Jäger sein, kein Jäger sein.
Halia hussasa, tirallala, viel lieber möchte ich kein Jäger sein.

Er zog sein Netz wohl über den Strauch, wohl über den Strauch.
Da sprang ein schwarzbraunes Mädal heraus, ein Mägdelein heraus.
Halia hussasa, tirallala, da sprang ein schwarzbraunes Mädal heraus.

Ach schwarzbraunes Mädal, entspring mir nicht!
Ich habe große Hunde, die holen dich.
Halia hussasa, ...

Deine großen Hunde, die holen mich nicht.
Sie wissen meine hohen weiten Sprünge nicht.
Halia hussasa, ...

Deine hohen weiten Sprünge, die wissen sie wohl,
sie wissen, daß du heut noch sterben sollst.
Halia hussasa, ...

Und sterb ich heut, bin ich morgen tot,
begräbt man mich unter Rosen rot.
Halia hussasa, ...

Er warf ihr`s Netz wohl um den Fuß,
auf daß die Jungfrau fallen muß.
Halia hussasa, ...

Er warf ihr`s Netz wohl um den Arm,
da war sie gefangen, daß Gott erbarm.
Halia hussasa, ...

Er warf ihr`s Netz wohl um den Leib,
da ward sie des jungfrischen Jägers Weib.
Halia hussasa, ...

15. Wenn die bunten Fahnen wehen

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer.
Woll'n wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken, klingen die Lieder weit übers Meer.

Sonnenschein ist unsere Wonne, wie er lacht am lichten Tag!
Doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen, singen wir mit dem Sturm unser Lied.

Hei, die wilden Wandervögel ziehen wieder durch die Nacht!
Singen ihre alten Lieder, daß die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter, über die Berge, wer weiß, wohin.

Wo die blauen Gipfel ragen, lockt so mancher steile Pfad.
Immer vorwärts, ohne Zagen, bald sind wir dem Ziel genaht!
Schneefelder blinken, schimmern von ferne her, Lande versinken im Wolkenmeer.

16. Schwarzbraun ist die Haselnuß, ...

Schwarzbraun ist die Haselnuß,
schwarzbraun bin auch ich,
schwarzbraun muß mein Madel sein,
gerade so wie ich. Holeri ...

Madel hat mir` n Busserl geben,
hat mich sehr gekränkt.
hab`ihr gleich zwei wiedergegeben,
ich nehm` ja nichts geschenkt. Holeri ...

Madel hat nicht Haus noch Hof,
Madel hat kein Geld.
Dennoch laß ich nicht von ihr
um alles in der Welt. Holeri ...

17. Münsterland Lied

- 1 Tief im Münsterland steht ein Bauernhaus so hübsch und fein,
tief im Münsterland steht ein Bauernhaus so hübsch und fein
Aus diesem Bauernhaus, da schaut ein Mädchen raus, im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht Im schönen, schönen Münsterland

- 2 Auf dem Bauernhof, wo die Eichen steh'n im Münsterland,
auf dem Bauernhof, wo die Eichen steh'n n im Münsterland
Wo meine Wiege stand, da ist mein Heimatland im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht Im schönen, schönen Münsterland

- 3 Einmal kommt der Tag, wo man Hochzeit macht im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Hochzeit macht im Münsterland
Da wird sie meine Braut, die sich mir anvertraut im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht Im schönen, schönen Münsterland

- 4 Einmal kommt der Tag, wo man Kindtauf macht Im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Kindtauf macht Im Münsterland
Dann bin ich der Papa und du bist die Mama im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht im schönen, schönen Münsterland

- 5 Einmal kommt der Tag, wo man Abschied nimmt im Münsterland,
einmal kommt der Tag, wo man Abschied nimmt im Münsterland
Wir reichen uns die Hand und grüßen Stadt und Land im schönen, schönen Münsterland
Da wird die Sau geschlacht, da wird die Wurst gemacht Im schönen, schönen Münsterland

18. Sierra Madre

Ref. : Sierra , Sierra Madre del sud,
Sierra, Sierra Madre
Oho ...
Sierra, Sierra Madre del sud.
Sierra, Sierra Madre

1. Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten vergeh'n
Schau'n die Menschen der Sierra hinauf zu den sonnigen Hoeh'n
Schau'n hinauf, wo der weisse Condor so einsam zieht
Ja, im Gruss an die Sonne erklingt ihr altes Lied

Ref.: ...

2. Wenn die Arbeit getan, der Abendfrieden beginnt
Schau'n die Menschen hinauf, wo die Sierra im Abendrot brennt
Und sie denken daran, wie schnell ein Glueck oft vergeht
Und aus tausend Herzen erklingt es wie ein Gebet

Ref. : ...

19. Buenos Dias Matthias

Buenos Dias Matthias wir sind wieder da
am Strand von Mallorca wie jedes Jahr
mit alle Mann
am Ballermann
nur Amore und Sonnenschien
und kein Bett gesihn
mit alle Mann
am Ballermann
nur Amore und Sonnenschien
und kein Bett gesihn

20. Fliege mit mir

Am Strande von Rio, da stand ganz allein
ein kleines Mädchel im Abendschein
mein blonder Flieger, nimm mich hier fort
bring mich in meinen lieben alten Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat.
Fliege mit mir über's Meer.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.

Am Strande von Rio usw.
Fliege mit mir in die Heimat.
Fliege mit mir über's Meer.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.
Fliege mit mir in den Himmel hinein
mein Mädchel, mein Mädchel steige ein.

21. Schau mir in die Augen

Schau mir in die Augen ganz ganz tief hinein
und dann sag mir, kann denn Liebe Sünde sein?
Schau mir in die Augen, was ist schon dabei
alles was geschehn wird, kann nur Schicksal sein.

Der Kegelklub ne halbe Trupp war wieder an der Ahr
die Jungen waren all gut drupp, die Stimmung wunderbar
und irgend wann um halbe Zehn, da war et dann vorbei
und die Moral in dem Lokal war nur noch Knutscherei.
Die Musik spielte Damenwahl und alle sind dabei.

Schau mir in die Augen ganz ganz tief hinein
und dann sag mir, kann denn Liebe Sünde sein?
Schau mir in die Augen, was ist schon dabei
alles was geschehn wird, kann nur Schicksal sein.

22. Ein Jäger aus Kurpfalz

Ein Jäger aus Kurpfalz,
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schießt das Wild daher,
Gleich wie es ihm gefällt.

Refrain:

*|: Juja, Juja, gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid',
Allhier auf grüner Heid', :|*

2. Auf! Sattelt mir mein Pferd
Und legt darauf den Mantelsack,
So reit' ich hin und her
Als Jäger aus Kurpfalz.

Refrain:

3. Jetzt reit' ich nimmer heim,
Bis daß der Kuckuck, kuckuck schreit,
Er schreit die ganze Nacht
Allhier auf grüner Heid'!

Refrain:

23. Berlin-Lied

Zu Berlin und Spandau und Charlottenburg,
alle diese Fluren reis' ich nochmals durch,
Schöneberg vor allem, du kannst mir gefallen,
Döbberitz dazu, prächtig ist Berlin.

Am Kanale 15, wo das Postamt steht,
lag ich auf der Lauer, wart' auf mein Paket,
drinnen sind so viele für die Kanoniere,
aber kein's für mich, Kohldampf fürchterlich.

Am Kanale 18 steht ein kleines Haus,
drinnen schau'n die Lanzer oft zum Fenster raus,
tut man sie dann fragen nach des Hauses Namen,
rufen sie dann aus Vater Phillips Haus.

Kam ein Mäd' gegangen, setzt sich auf mein Schoß,
streichelt mir die Wangen, Jung es war famos,
sie führt mich auf ihr Zimmer, das vergeß ich nimmer,
Bett war fein gemacht, es war Berlin bei Nacht.

24. Es gibt kein Bier auf Hawaii

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier, -
d'rum fahr' ich nicht nach Hawaii, d'rum bleib' ich hier,
Es ist so heiß auf Hawaii, kein kühler Fleck
und nur vom Hula Hula geht der Durst nicht weg.

Meine Braut, sie heißt Marianne, wir sind seit zwölf Jahren verlobt.
Sie hätt' mich so gern' zum Manne und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär längst schon gewesen, wenn die Hochzeitsreise nicht wär',
denn sie will nach Hawaii, ja sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier auf Hawaii ...

Wenn sie mit nach Pilsen führe, ja, dann wären wir längst schon ein Paar.
Doch all' meine Bitten und Schwüre verschmähte sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder, von den Palmen am blauen Meer,
denn sie will nach Hawaii, ja, sie will nach Hawaii und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier auf Hawaii ...

25. Talerlied

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt
zu meinem Madel bin ich hin bestellt
zu meinem Madel Junge, Junge, Junge
da muß ich geh'n, ja geh'n
vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn

Wer steht dort draußen und klopft an
daß ich die ganze Nacht nicht schlafen kann
Ich steh nicht auf, Junge, Junge, Junge,
laß dich nicht rein, ja rein,
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein.

Den blanken Taler hier, den schenk ich dir,
wenn du mich schlafen läßt heut Nacht bei dir
Nimm deinen Taler Junge, Junge, Junge
und geh nach Haus, nach Haus
such dir zu schlafen eine andere aus.

Was wirst du sagen, wenn wir uns wiedersehn
Wirst du dann stolz an mir vorüber gehn
dann wirst du sagen Junge, Junge Junge oh weh Oh weh
hätt ich den Taler noch im Portemonnaie

26. Drei weisse Tauben

Guru guru guru - guru guru guru - guru guru guru

Drei weisse Tauben - auf unserem Dach

Drei weisse Tauben - die halten mich wach

Drei weisse Tauben - die machen Guru

Drei weisse Tauben - die scheissen mich zu

Ref. Guru guru guru - guru guru guru - guru guru guru

Guru guru - guru guru - Drei weisse Tauben - die mussten dran glauben

Guru guru - guru guru - und über allen - Dächern ist Ruh guru guru - guru guru

Drei weisse Tauben - auf unserem Dach

Drei weisse Tauben - die machen mich schwach

Drei weisse Tauben - und ein Gewehr

Drei weisse Tauben - die scheissen nie mehr

Ref.

Drei weisse Tauben - sie flogen so hoch

Drei weisse Tauben - jetzt hab'n sie ein Loch

Drei weisse Tauben - sie liegen im Grab

es wird keiner glauben - sie geh'n mir nicht ab

Ref.

27. Wir lieben die Stürme

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
der eiskalten Winde rauhes Gesicht.

Wir sind schon der Meere so viele gezogen,
und dennoch sank unsere Fahne nicht.

:/: Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho. :/:

Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wogen
es straffet der Wind unsre Segel mit Macht.

Seht ihr hoch oben die Fahne sich wenden,
die blutrote Fahne? Ihr Seeleut habt acht! :/: Heio, heio, ...

Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
wir jagen sie weit auf das endlose Meer.

Wir stürzen an Deck, und wir kämpfen wie Löwen,
hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr! :/: Heio, heio, ...

Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere,
wir fürchten nicht Tod und den Teufel dazu;

wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
am Grunde des Meeres erst finden wir Ruh. :/: Heio, heio, ...

28. **Wir lagen vor Madagaskar (2.Kompanie Version)**

Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln, da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord.

Refrain:

Ahoi Kameraden, ahoi, ahoi, leb wohl kleines Mädels, leb wohl, leb wohl.
Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt, ja dann sind die Matrosen still,
weil sich jeder nach seiner Heimat sich sehnt, die er endlich mal wiedersehen will,
und sein kleines Mädels, das wünscht er sich her, das daheim so heiß ihn geküßt
und dann blickt er hinaus aufs weite Meer, wo fern seine Heimat ist.

Wir lagen schon vierzehn Tage, kein Wind in die Segel uns pfiß.
Der Durst war die größte Plage, dann liefen wir auf ein Riff.¶

Refrain:

Der lange Hein war der erste, er soff von dem faulen Nass,
die Pest, die gab ihm das letzte und wir ihm ein Seemannsgrab.

Refrain:

29. Jenseits des Tales

Jenseits des Tales standen ihre Zelte, zum hohen Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Singen in dem ganzen Heere und ihre Reiterbuben sangen auch.

Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde, her tänzelte die Marketenderin,
und unterm Singen sprach der Knaben einer: Mädchen, du weißt's, wo ging der König hin ?

Diesseits des Tales stand der junge König und griff die feuchte Erde aus dem Grund,
sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne, sie machte nicht sein krankes Herz gesund.

Ihn heilten nur zwei jugendfrische Wangen und nur ein Mund, den er sich selbst verbot,
noch fester schloß der König seine Lippen und sah hinüber in das Abendrot.

Jenseits des Tales standen ihre Zelte, vorm roten Abendhimmel quoll der Rauch,
und war ein Lachen in dem ganzen Heere, und jener Reiterbube lachte auch.

30. Wir sind das Oberdorf

Refrain:

Wir sind das Oberdorf, die Droge die uns süchtig macht. Das hätten wir nie gedacht, wir komm von ihr nicht mehr los.

Wir sind das Oberdorf, der Verein der uns aufrecht hält, wo nur die Freundschaft zählt, wir sind das Oberdorf und die zweite Kompanie.

Wenn im Oberdorf das Feiern beginnt, vergessen wir die Arbeit, das Leben beginnt. Beim Schützenfest wird mitgemacht, dann lassen wir uns fallen, Kopf über in die Nacht. Die Stimmung, die ist gnadenlos, von dieser Euphorie komm' wir nicht mehr los. Wir gehen gemeinsam durch dick und dünn, hier ist unsere Kompanie, hier gehö`rn wir hin.

(Refrain)

Das Oberdorf ist das Herz der Welt, hier bist Du keine Nummer, niemand sieht auf's Geld. Eine Kompanie außer Rand und Band, wir sind überall sehr bekannt.

Wir halten zusammen und das gnadenlos, von diesem Verein komm' wir nicht mehr los.

Wir gehen gemeinsam durch dick und dünn, hier ist unsere Kompanie, hier gehö`rn wir hin.

(Refrain)

Hier kannst Du leben, bei Ute und beim Bier, bist nie allein, bei uns in den Reih`n. Wir gehen gemeinsam durch dick und dünn, hier ist unsere Kompanie, hier gehö`rn wir hin.

(Refrain)

31. Heimat deine Sterne

Sie strahlen mir auch an fernem Ort.
Was sie sagen, deute ich ja so gerne,
Als der Liebe zärtliches Losungswort.
Schöne Abendstunden,
Der Himmel ist wie ein Diamant.
Tausend Sterne stehen in weiter Runde,
Von der Liebsten, freundlich mir zugesandt.
In der Ferne träum' ich vom Heimatland.

Stand ich allein in der dämmernden Nacht,
Hab ich an dich voller Sehnsucht gedacht.
Meine guten Wünsche eilen,
Wollte nur bei dir verweilen
Warte auf mich in der Ferne.

Heimat! Heimat deine Sterne,
Sie strahlen mir auch an fernem Ort.
Was sie sagen, deute ich ja so gerne,
Als der Liebe zärtliches Losungswort.
Schöne Abendstunden,
Der Himmel ist wie ein Diamant.
Tausend Sterne stehen in weiter Runde,
Von der Liebsten, freundlich mir zugesandt.

32. Die Getränke sind frei

Die Getränke sind frei, wir woll'n einen heben.
Wer immer es sei: Der Spender soll leben!
Man darf nicht vergessen: Drei Bier sind ein Essen.
Drum Leber: verzeih' die Getränke sind frei.

Die Getränke sind frei und gut für die Nieren.
Drum kommet herbei und laßt Euch kurieren.
Die Ärzte empfehlen für durstige Kehlen
oft Bier als Arznei, die Getränke sind frei

Die Getränke sind frei, drum lassen wir's laufen
Das Gelbe vom Ei ist's kostenlos Saufen.
Man trinkt ohne Qualen und denkt nicht ans Zahlen.
Es bleibtet dabei, die Getränke sind frei

Die Getränke sind frei, das Glas man mir fülle!
Heut' ist's einerlei, ich sammle Promille.
Heut' spielt's keine Rolle und bei der Kontrolle
sag ich zur Polizei: „Die Getränke warn frei“

33. Ade nun zur guten Nacht

Ade nun zur guten Nacht! Jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich muß scheiden.
Im Sommer wächst der Klee, im Winter schneit's den Schnee, da komm ich wieder.

Es trauern Berg und Tal, wo ich viel tausendmal bin drüber gangen;
das hat deine Schönheit gemacht, hat mich zum Lieben gebracht mit großem Verlangen.

Das Brunnlein rinnt und rauscht wohl unterm Holderstrauch, wo wir gesessen;
wie manchen Glockenschlag, da Herz bei Herzen lag, das hast du vergessen.

Die Mädchen in der Welt sind falscher als das Geld mit ihrem Lieben.
Ade nun zur guten Nacht! Jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich muß scheiden.

34. Ein schöner Tag

Ein schöner Tag ward uns beschert, wie es nicht viele gibt,
von einer Freude ausgefüllt und Sorgen ungetrübt.

Mit Liedern, die die Lerche singt, so fing der Morgen an,
die Sonne schenkte gold'nen Glanz dem Tag, der dann begann.

Ein schöner Tag voll Harmonie ist wie ein Edelstein,
er strahlt dich an und ruft dir zu, heut sollst du glücklich sein.

Und was das Schicksal dir auch bringt, was immer kommen mag,
es bleibt dir die Erinnerung an einen schönen Tag.

35. Donau-Lied

Ich ging eines Abends an der Donau entlang. O ho ho ho la la la!
Ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand. O ho ho ho la la la!
Ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand, ein schwarzbraunes Madel am Ufer ich fand.

Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt. O ho ho ho la la la!
Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt. O ho ho ho la la la!
Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt, sie hatte die Beine weit von sich gestreckt.

Ich machte mich über die Schlafende her. O ho ho ho la la la!
Da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr. O ho ho ho la la la!
Da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr, da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr.

Oh scharmloser Jüngling, was hast du getan. O ho ho ho la la la!
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht. O ho ho ho la la la!
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht, du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht.

Hier hast Du 10 Pfennig, nun renn schnell nach Haus, O ho ho ho la la la!
und wasch Dir die M... mit Kernseife aus. O ho ho ho la la la!
und wasch Dir die M... mit Kernseife aus, und wasch Dir die M... mit Kernseife aus.

Jetzt hab ich 12 Kinder und noch keinen Mann.

Im Februar kommt schon das 13. an.

Im Februar kommt schon das 13. an, im Februar kommt schon das 13. an.

O ho ho ho la la la!

O ho ho ho la la la!

36. Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen, die waren beide mein, ja mein,
der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein, ja Wein,
der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein.
Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heidahahahahahaha, da.

Die Wirtsleut' und die Mäd'el, die rufen bald': "Oh weh"
Die Wirtsleut', wenn ich komme, die Mäd'el, wenn ich geh....

Mein' Strümpfe sind zerrissen, mein' Stiefel sind entzwei,
und draußen auf der Heide, da singt ein Vogel frei...

Und gäb's kein Landstraß' nirgends, da säß ich still zu Haus,
und gäb's kein Loch im Fasse, schlüg ich den Boden aus . . .

War das 'ne große Freude, als ihn der Hergott schuf,
ein Kerl, wie Samt und Seide, nur schade, daß er suff. . .

37. Ich war noch niemals in New York

Und nach dem Abendessen sagte er: "Laß mich noch eben Zigaretten holen gehn"
sie rief ihm nach: "Nimm die Schlüssel mit. Ich werd inzwischen nach der Kleinen sehn"
er zog die Tür zu, ging stumm hinaus ins neonhelle Treppenhaus
es roch nach Bohnerwachs und Spießigkeit und auf der Treppe dachte er
wie wenn das jetzt ein Aufbruch wär er müßte einfach gehn für alle Zeit, für alle Zeit

Refrain :

Ich war noch niemals in New York
ich war noch niemals auf Hawaii
ging nie durch San Francisco in zerrissnen Jeans
ich war noch niemals in New York
ich war noch niemals richtig frei
einmal verrückt sein und aus allen Zwängen fliehn

Und als er draußen auf der Straße stand fiel ihm ein, daß er fast alles bei sich trug
den Paß, die Eurocheques und etwas Geld vielleicht ging heute abend noch ein Flug
er könnte ein Taxi nehmen dort am Eck oder Autostop und einfach weg
die Sehnsucht in ihm wurde wieder wach noch einmal voll von Träumen sein
sich aus der Enge hier befreien er dachte über seinen Aufbruch nach
seinen Aufbruch nach

Refrain :

Dann steckte er die Zigaretten ein und ging wie selbstverständlich heim
durchs Treppenhaus mit Bohnerwachs und Spießigkeit
die Frau rief: "Mann, wo bleibst du bloß? Dalli Dalli geht gleich los"
Sie fragte: "War was?" "Nein, was soll schon sein"

Refrain :

Refrain :

38. Die Hände zum Himmel

Wenn Du heut' nicht in der Stimmung bist,
laß doch alles so sein, wie es ist.
Wir wollen trinken, noch einen trinken,
weil man die Sorgen dann vergißt.
Fühlst Du Dich manchmal auch so allein,
glaub' mir, das brauchte gar nicht zu sein.
Denn heute abend geh'n wir feiern, die ganze Welt ist ein Verein.

Refrain : Und dann die Hände zum Himmel, komm laßt uns fröhlich sein.
Wir klatschen zusammen und keiner ist allein.
Und dann die Hände zum Himmel, komm laßt uns fröhlich sein.
Wir klatschen zusammen und keiner ist allein.

Wir tun nur noch das, was uns gefällt,
tanzen, singen im Saal oder Zelt.
Nicht alleine, denn das will keiner,
uns gehört die ganze Welt.
Und an morgen wird heut' nicht gedacht,
wir feiern weiter, die ganze Nacht.
Laßt uns heben, einmal schweben, und dabei wird nur gelacht.

Refrain :

Refrain :

39. Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern

1. Es weht der Wind mit Stärke zehn,
Das Schiff schwankt hin und her;
Am Himmel ist kein Stern zu sehn,
Es tobt das wilde Meer!
O, Seht ihn an, o, Seht ihn an:
Dort zeigt sich der Klabautermann!
Doch wenn der letzte Mast auch bricht,
Wir fürchten uns nicht!

Refrain:

*Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Wir lassen uns das Leben nicht erbittern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Und wenn die ganze Erde bebt,
Und die Welt sich aus den Angeln hebt . . . ,
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
Keine Angst, keine Angst, Rosmarie!*

2. Die Welle spülte mich von Bord,
Dort unten bei Kap Horn,
Jedoch für mich war das ein Sport,
Ich gab mich nicht verlor'n!
Ein böser Hai hat mich bedroht,

Doch mit der Faust schlug ich ihn tot!
Dann schwamm dem Schiff ich hinterdrein
Und holte es ein!

Refrain:

3. In jedem Hafen eine Braut,
Das ist doch nicht zu viel,
Solange jede uns vertraut,
Ist das ein Kinderspiel!
Doch kriegt mal eine etwas raus,
Dann wird sie wild, dann ist es aus!
Springt sie uns auch in das Gesicht,
Wir fürchten uns nicht!

Refrain:

40. Nimm uns mit, Kapitän

1. In der Heimat an der Waterkant,
Drei Meilen vor der See,
Lag im weiten, grünen Binnenland
Unser Haus an der Elbchaussee.
Fröhlich spielten wir Maat und Steuermann,
Rochen nachts im Bett noch nach Teer.
Wir heuerten im Waschfaß an,
[: Wollten hinaus aufs Meer. :]

Refrain:

*Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise!
Nimm uns mit, in die weite, weite Welt.
Wohin geht, Kapitän, deine Reise?
Bis zum Südpol, da langt unser Geld!
Nimm uns mit, Kapitän, in die Ferne,
Nimm uns mit in die weite Welt hinaus.
[: Fährst du heim, Kapitän, kehr'n wir gerne
In die Heimat zur Mutter nach Haus. :]*

2. Heute sind wir Maat und Steuermann,
Kaptein und Admiral.
Doch ein jeder legt noch heimlich an
In dem Hafen "Es war einmal",
Wirft die Anker aus dort im Kinderland,
Träumt wie damals sich wieder klein,
Gäb' gerne Heuer, Rang und Stand
[: Wieder ein Kind zu sein. :]

Refrain:

3. Mancher glaubt heut, fern vom Heimatland,
Dort draußen blüht das Glück.
Hat voll Stolz sich in die Welt gewandt
Und will nie mehr nach Haus zurück.
In der Fremde ward er ein reicher Mann,
Aber glücklich wurde er nicht.
Und legt ein Schiff aus Hamburg an,
[: Steht er am Kai und spricht: :]

Refrain:

41. Die Vögelein vom Titicacasee

Wir sind die Straßenmusikanten
Wir spielen oft an jedem Fest.
Wir hab'n kein Geld und keine Verwandten
Und in der Liebe niemals Glück.
Gefüllt uns dann und wann ein Mädchen;
Dann packen wir die Quetschkomode aus.
Dann singen wir, dann singen wir
den Mädchen etwas vor:

Refrain:

Die Vögelein, die Vögelein vom Titicacasee,
die heben wenn die Sonne lacht
das Schwänzchen in die Höh.
Ach Mägdelein, ach Mägdelein,
wenn ich dich vor mir seh,
wär ich so gern ein Vögelein vom Titicacasee.

Refrain:

Doch zwischen Rathaus und St. Peter
Da gibt es viel ja viel zu seh'n
Wir waren oft schon mal im Ausland
bis Oberwiese zog's uns hin.
Egal wo wir auch immer spielen —
ein jeder wünscht sich unser'n Hit.
Und habt ihr Lust und auch die Zeit
Dann singt jetzt alle mit

Refrain:

Refrain:

La, La, La
La, La, La.....

42. Anton aus Tirol

ICH BIN SO SCHÖN, ICH BIN SO TOLL,
ICH BIN DER ANTON AUS TIROL
MEINE GIGASCHLANKEN WADLN, SAN A WAHNSINN FÜR DIE MADLN
MEI FIGUR, A WUNDER DER NATUR.
ICH BIN SO STARK UND AUCH SO WILD
ICH TREIB ES HEISS UND EISGEKÜHLT
WIPPE ICH MIT DEM GESÄß SCHREIN DIE HOS'N SOS
UND WOLLN DEN ANTON AUS TIROL

Blaue Pille Sellerie, des braucht so a Anton nie
Koa Tatoo und koane Schmah, a koa Piercing koa Juhee
Bin ka Softie, bin a Tiger
Girls! So'n Typ wia mi, den gab's noch nie.

ICH BIN SO

Abends dann im Discostadl, zoag i mi mit 15 Madl
Denn gwinnen kann nur i, o ja, so schön war i no nia.
Lass alle Buam im Regen stehn, kana is so urig schön
a, bin i schön (aa is der schön)

Starker Bua, von dir krieg i net gnua
Komm her und schmus mit mir,
i mecht heut Nacht zu dir.

ICH BIN SO

La, la, la, la

Lied	Nr
Ade nun zur guten Nacht	33.
Anton aus Tirol	42
Berlin-Lied	23.
Brennend heißer Wüstensand,	12.
Buenos Dias Matthias	19.
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern	39.
Die Getränke sind frei	32.
Die blauen Dragoner	7.
Die Hände zum Himmel	38.
Die Vögelein vom Titicacasee	41.
Donau-Lied	35.
Drei weisse Tauben	26.
Ein Heller und ein Batzen	36.
Ein Jäger aus Kurpfalz	22.
Ein schöner Tag	34.
Es blies ein Jäger ...	14.
Es gibt kein Bier auf Hawaii	24.
Es waren zwei Königskinder	4.
Fliege mit mir	20.
Glück auf, Glück auf	11.
Glutrot	5.

Lied	Nr
Heimat deine Sterne	31.
Heute wollen wir marschieren (Westerwaldlied)	13.
Ich bin ein freier Wildbretschütz	1.
Ich war noch niemals in New York	37.
Im Wald und auf der Heide	8.
Jenseits des Tales	29.
Kein schöner Land ...	10.
Mit dem Pfeil, dem Bogen, ...	2.
Münsterland Lied	17.
Nehmt Abschied Brüder	6.
Nimm uns mit, Kapitän	40.
Oberdorf-Lied	9.
Schau mir in die Augen	21.
Schwarzbraun ist die Haselnuß, ...	16.
Seemann, laß das Träumen ...	3.
Sierra Madre	18.
Talerlied	25.
Wenn die bunten Fahnen wehen	15.
Wir lagen vor Madagaskar (2.Kompanie Version)	28.
Wir lieben die Stürme	27.
Wir sind das Oberdorf	30.